Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 6 (1900)

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellen

mitgetheilt vom Herausgeber.

I. Schreiben der Auszüger von Neuenstadt an Vogt und Kath von Neuenstadt vom 26. (?) Juli 1475.

"Dem suirsichtigen wissen vogt und ratt zu der Núwenstatt unserren genedigen lieben herren zc.

Unser fruntlich willig dienst vor an, lieben gnedi= gen herren. Als wir nich — — ben Grange ergeben hatt und man die gesichret hatt mit lib und gut — den armen luitt nuitt nimpt, den was si hand. Item also meint der land [vogt] — — mit im zichen zu dem herren von Kran in Luttringen, und meint man — — mit fill stolker wortten, da wider aber die eigenossen und gemin Stedt - - sen spis köst und win noch zu fuerren um ein glichen pfenning zeg — — echen sig und großer mangel hie ist in der necht solte man den witt — — ben hie im feld ligen, das man erst großen mangel must haben — — bie all in der fereinung find der stetten gemein ehs worden find, das — — zichen wollt, den das Jacob Rich und der mehger von Biell von wegen — — an tertt und gebetten hand gant gemein herren von stetten und von lesndern] - - - sind, als sy den in dem feld ligen, das si unserem genedigen h[erren] — — andren rucken für die statt Blamunt, dar uff unserem genedigen herren — — echen ist und noch teglich beschicht, wo das unser genediger her und — — und verdienen muste,

fin gnad willig sin mit fill wortten zc. Also — vogt der zuchtt enweg mitt den sinen und wirtt der huff clein w — — gnediger her ein gutten zu schuß tun, so wüssen all stett ir schwerren z — — eigenos= fen und also hat Jacob Rich und der meiger von Biell zu ges — — tun, do durch die sach ein furgang gewin 2c. Dar um lieben herren — — wiier fer= besserung, das ir uns so fill gesellen usgelessen hettend, das — — werrend worden und ir unß die ge= schickett hettend, das die wärren — — ze Porrentrut gelegen und an zistag früg by uns for Blamunt — — - hin komen. Wier fersechend uns ouch unser mittburger von Biel — — digen herren ouch ze willen und werden ir zall der hundertt — — herren, so find die gesellen von Biell und wir gantz eins mitt ena[nder] — — fruntschafft, konden wir inen hin= wider frundschafft erzögen, wo -- gutten willen, lieben herren, das wir och ferschriben, dz tun[d] — — _ _ _ wisheitt" _ _

Dieses Stück, sowie das folgende, stammen aus dem Deckel des um 1471 oder 1472 in Beromünster gestruckten Psalteriums, das im Stadtarchiv von Neuensstadt liegt. Sie waren mit anderem als wertlos erachtetem Manuskript wohl bald nach 1503 zusammengeklebt und als Carton sür den Einband jenes seltenen Buches verwendet worden. Leider sehlt vom Schreiben von 1475 ein Teil des Textes am rechten Kande, wodurch das Verständnis des Inhalts zum Teil sehr erschwert wird. Das Schreiben bietet gegenüber den vorzüglichen Darstellungen jener Ereignisse im Basler Neujahrsblatt von Aug. Vernoulli "Basels Antheil am

Burgunderkriege" I. Theil 1474—75, pag. 36 ff. und in der Arbeit von H. Witte, "zur Geschichte der Burgunderstriege" in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberscheins N.F. VIII pg. 232 wenig neues. Wir ersahren hier, daß es Jakob Rich von Richenstein und der Meher von Viel, offenbar Sigmund von Kömerstal, waren, die im Interesse des Vischofs von Basel den Zug vor Blamont befürworteten. Es interessiert uns auch zu vernehmen, wie Neuenstadter und Vieler gute Kameradsichaft pslegten.

Das Datum ergiebt sich aus der Thatsache, daß der Brief offenbar unmittelbar, nachdem der Beschluß vor Blamont zu ziehen, geschrieben, dieser Beschluß aber spätestens am 26. Juli (nach Bernoulli) gesaßt wurde. Schwerlich wird der Neuenstadter Nachschub schon am solgenden Dienstag morgens, am 1. August, vor Blamont eingetroffen sein.

II. Hofreiben des Kates von Neuenstadt an die Neuenstadter Auszüger im Gestin vom 12. April 1503.

Unser fruntlich grüß, lieben und getruwe — Wir hand uwer schrift verstanden, zu dem ersten — üch wol gatt und gesund sind, deß wir all fro sind — bittend den almechtig gott, das er üch hüten und beschsirme]; das ander, das ir nüt mer geld hand, also schik — — üch XXX lib. und hand kein sorg, wir werden — — nüt lassen, dienende unsseren herren von Bern wol — — üch nüt verwisend, und andren. Öch mögend — — ienand, so schickend Ihan Jaque her heim, wan er h[at] — Kind und hand nüt ze essen, noch sin hussfröw. Und — — in

her, der höptman etwas dar in sagen, so sprechend — — — wellend in umb gelt schicken und schickend unß — — etwas núwer mer, wie fil uwer ist oder wie — — úch jetz gatt. Wir sind all frisch und gesund von — — gnaden gottes, der úch well behåten und beschsirmen] — — vor úwer spend. Geben uff der hoch — — wuch — — vor ostren in dem MCCCCC und iij jar.

[Vogt un]d Ratt [zu der Nuwenstatt].

Im Februar des Jahres 1503 zogen die Urner, Schwhzer und Unterwaldner über den Gotthard, um sich gegenüber dem Widerstreben König Ludwigs XII. von Frankreich den Besitz der Herrschaft Bellinzona, deren sie sich im Jahre 1500 bemächtigt hatten, zu sichern. Auf ihre Mahnung zogen ihnen die übrigen Eidgenoffen zu Hülfe, belagerten vergeblich Locarno und rückten bis in die Gegend von Arona und Varese vor. den Bernern, die am 16. März 3000 Mann ftark anzogen, gieng, wie wir aus dem vorstehenden Schreiben erfahren, auch ein Kontingent von Neuenstadt. Nicht nur Jehan Jaquet, dessen Rückfunft der Rath von Neuen= stadt und am sehnlichsten wohl seine darbende Familie forderten, sondern gleich das ganze Heer zog in den Tagen, als der Brief geschrieben wurde, heim, denn König Ludwig bequemte sich am 11. April 1503 zum Vertrage von Arona, worin er die Herrschaft Bellenz den drei Waldstätten zum freien Besitz überließ.

III. Der Sötschenpaß, 1520.

"Dem fürsichtigen und whsen N. zschachtlan zu Frutigen allzit sinem gnedigen gut günner.

Min willigen dienst und waß ich eren und gut vermag allzit in uw em dienst zc. Lieber herr zschachtlan, uch ist wol kunt, wie ein lantschafft von Wallis mit úch ratig ist worden, namlich die dru zenden, nam= lich Raren Visp und Brig, alf von des wegen uber den Lötschenberg zu machen in gestalt, wie den wir mit einandren rätigen waren worden, und uff daz selb ir wytter ein andtwurt ung zu wissen lassen, ob ir daz an an nemmen weltind oder nit, ift min ernft= lich bitt an uch mich daz zu wissen lassen, den der werchmeister, der daz verding angenomen hat, wolt gern whssen, wie es ein gestalt darum het, daz er sich dar nach zu richten wußt und daz mit botten oder mit eim brieff, so balt daz sin mug, den den werchmeister, der daz verding angenomen hatt, belanget und mich ouch zc. Nit me, den gott halt uch allzit in großen eren. Geben 38 Brig in Wallis morgent nach fant Vincenten tag Mo Vc xx jar (= Januar 23 1520).

Niclaus Jordan alt zschathlan in Lötschen zu handen der obgemelten dru zenden allzit uwer gutwilliger diener."

(Orig. im Bande 53 der "Unnützen Papiere" im Staats= archiv des Kts. Bern).

Man kennt wohl die Bemühungen von Bernern in den Jahren 1697 und 98 den Weg über den Lötschenspaß zu verbessern, aber daß schon 1520 die Walliser einmal dafür die Initiative ergrissen hatten, hat man nicht beachtet. Ob dem Projekt auch die Aussührung solgte, ist nicht zu sagen. Das Berner Katsmanual enthält nur folgende nichtssagende Stelle über die Sache:

Donnerstag nach Dorothee 1520 (= Februar 9). "An die von Wallis, inen uff ir schriben von des wägs wägen in Lötschen antwurt zugeben." Jahrbuch des schweizer. Alpenclubs, 29, "Aus Gaßern" von Dr. A. Bähler. idem, 20, Prof. Meyer von Knonau.